

# Ohne Priester kommt das Zentrum abhanden

Vorstellungsgottesdienst von Pfarrer Joseph Santhappan durch Dekan Johann Ammer



Im Pfarrhof zum Kirchenzug versammelt: Dritter Bürgermeister Hans Kohlmeier (von links), Zweiter Bürgermeister Werner Bumeder, Pfarrer Joseph Santhappan, Dekan Johann Ammer und Erster Bürgermeister Georg Eberl.

**Mamming. (li)** Am vergangenen Samstag fand in der Pfarrei Mamming keine gewöhnliche Vorabend-Sonntagsmesse statt. Eine Viertelstunde vorher trafen sich Bürgermeister Georg Eberl, sowie alle kirchlichen und gemeindlichen Vertreter, die Vereinsabordnungen mit und ohne Fahnen, sowie eine beträchtliche Ministrantengruppe im Pfarrhof, um gemeinsam mit den Geistlichkeiten in die Pfarrkirche einzuziehen, wo Dekan Johann Ammer im Rahmen des kirchlichen Zeremoniells Pfarrer Joseph Santhappan vorstellte. Der Kirchenchor umrahmte die Feier musikalisch.

Im Evangelium des vierten Fastensonntags war von der Heilung eines Blinden und der Geschichte, die sich rund um dessen Heilung ergaben, die Rede. Pfarrer Johann Ammer, der im Oktober letzten Jahres von Bischof Gerhard Ludwig Müller zum Dekan des Dekanates Frontenhausen-Pilsting ernannt wurde, hielt dazu eine glaubensinspirierende Predigt. Die Heilungsgeschichte möge zwar in der heutigen Zeit eher fern und fremd erscheinen, dennoch erzähle das Johannesevangelium nicht einfach historische Begebenheiten, sondern will das für alle Zeiten Gültige auf-

leuchten lassen – es gehe nicht nur um die Heilung eines blinden Menschen, sondern vielmehr um das rechte Sehen. „Es will uns lehren, richtig, gerecht und gut und nicht nur oberflächlich zu sehen“, so Dekan Ammer. „Nur wo das Ganze im Blick bleibt, kann eine Gesellschaft gesund bleiben und auch das individuelle wachsen und gedeihen.“ Sein Appell lautete: „Seien wir stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der uns nach der Hoffnung fragt, die uns trägt. Bezeugen wir

wieder öffentlich unseren Glauben und stehen dafür ein. Ansonsten wird er unserer Gesellschaft abhanden kommen. Gerade diese Zeit braucht aktive und mutige Zeugen unseres Glaubens“.

Dass man in der Pfarrgemeinde Mamming-Bubach gut aufgestellt ist, davon überzeugten Marita Wieser und Wolfgang Sedlmeier, die folgende Gruppierungen aufzählten: Die Eltern-Kind Gruppe, die Kindergartenkinder, die Kommunionkinder, die Ministranten, die Firm-



Die Vereinsabordnungen bekundeten ihre Wertschätzung gegenüber den „neuen“ geistlichen Würdenträgern.

linge, die Chöre und Gesangsgruppen, der Frauenbund, die Gottesdienst-Teams und Sachausschüsse, der Helferkreis, die Lektoren und Kommunionhelfer, der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung, sie alle seien alle wichtige Multiplikatoren, die nicht nur den Glauben vertreten, sondern das kirchliche Leben in der Gemeinde bereichern.

Die Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst sei ihm eine große Ehre und Freude, so Dekan Johann Ammer, denn es sei für ihn ein Zeichen der mitbrüderlichen Verbundenheit mit Pfarrer Joseph Santhappan, auch als Gemeinschaft der Glaubenden im Dekanat. „Wir stehen als Glaubende nicht allein, sondern sind eingebunden in die Kirche vor Ort und in die große Gemeinschaft der Weltkirche.“ Er bedauerte den Priestermangel, der einen Einschnitt in jahrzehntelange Gewohnheiten, in die Strukturen und Organisation der Kirche zur Konsequenz habe. Doch dies seien nur Außerlichkeiten. „Das Wesentliche, das Zentrum, die Versammlung um unseren Herrn Jesus Christus, der Glaube an den dreieinigen Gott, der ist immer derselbe. Als Zeichen, dass Kirche Weltkirche sei, dass Deutschland die Seelsorgeaufgaben nicht mehr aus eigener Kraft meistern könne, sind Mitbrüder aus anderen Ländern – wie Pater Joseph aus Indien – zu uns gekommen. Dafür dürfen wir dankbar sein.“ Die Kirche lebe davon, dass man sich in der Eucharistie um den Altar versammle. Dafür brauche es in der römisch-katholischen Kirche den Dienst und das Amt des Priesters. Genauso brauche es eine lebendige Gemeinde, die sich versammelt, „Nur gemeinsam können wir Kirche bilden. Der Priester ist nicht der Herr über den Glauben, sondern der Diener am Wort Gottes. Wir alle

tragen Verantwortung für die Weitergabe des Glaubens“, wollte Dekan Ammer feststellen wissen.

Pfarrer Joseph Santhappan bedankte sich bei Dekan Ammer über die herzlichen Worte des Empfangs und er wiederholte, wie schon bei der Amtseinführung im September 2010, dass er die beste Absicht habe, sein Amt gut auszuführen. Dazu wünsche er sich gegenseitiges Verständnis. Man müsse sich respektieren und ernst nehmen. Es bedürfe einer gewissen Zeit der Eingewöhnung in einem fremden Land. Jede Pflanze müsse in dem Boden, worin sie steht, ihre Wurzeln versenken und daraus die nötige Nahrung ziehen, sagte Franz von Sales, dessen Orden er angehört. Er sei eine neue Pflanze in der Gemeinde Mamming und er hoffe auf Unterstützung, denn nur gemeinsam könne man viel erreichen, so Pfarrer Joseph. Es freue ihn, in Mamming und Bubach zu sein und er wünsche sich, zu allen Menschen in der Gemeinde gute Beziehungen knüpfen zu können. Umrahmt wurde der Vorstellungsgottesdienst vom Kirchenchor unter der Leitung von Hans Augustin.

Nach dem Gottesdienst traf man sich noch im Kindergarten St. Wolfgang zu einem ungezwungenen Stehempfang mit Häppchen und Getränken. Sowohl PGR-Sprecherin Marita Wieser als auch Zweiter Bürgermeister Werner Bumeder zeigten sich mit dem inzwischen nicht mehr ganz neuen Pfarrer Joseph höchst zufrieden. Er habe sich bestens eingelebt und bemühe sich sehr, den Kontakt mit allen Generationen zu pflegen. Man schätze ihn und wisse, was man an ihm hat. Scherzhaft fügte Zweiter Bürgermeister Werner Bumeder hinzu: „Er mag Weißwürste und trinkt, wenn's passt, auch schon mal ein Weißbier, was aber nicht heißt, dass er bei der Bürgerschaft seine Autorität und seine Hochachtung dabei einbüßt. Pfarrer Joseph ist inzwischen einer von uns – er ist unser Pfarrer' und wir mögen ihn, so wie er ist“.

*Evi Lichtinger*